



## STANDORT

Der Anbau von Hirse eignet sich für Standorte, an denen Körnermais mit Reifezahl 260 angebaut werden kann. Als Standorte sind Südhänge und sandige Böden zu empfehlen. Schattige und staunasse Standorte scheiden aus.



## SORTENWAHL/AUSSAAT

Sie richtet sich nach Silo- oder Körnernutzung. Beim Anbau für den menschlichen Verzehr ist die Kornfarbe in die Sortenwahl einzubeziehen. Die Reifegruppen unterscheiden sich in früh, mittelfrüh und spät. Die einzelnen Sorten haben häufig verschiedene Doldenformen, entweder auf- oder zusammengefalzt. Die diversen Körnertypen wachsen 80 bis 100 cm hoch. Gesät wird ab 12 °C Bodentemperatur in ein feinkrümliges Saatbett etwa 2 bis 4 cm tief. Dazu lässt sich eine normale Getreidedrille mit weiterem Reihenabstand von 35 bis 60 cm nutzen. Eine Einzelkorndrille sorgt für gleichmäßiger entwickelte Einzelpflanzen, wobei die sich gut bestocken. Die Saatstärke beträgt 30 bis 45 Kö./m<sup>2</sup>. Das Tausendkorngewicht (TKG) schwankt je nach Gattung in einem weiten Bereich. Bei Sorghum bicolor liegt es bei 25 bis 35 g. Die Saatgutkosten sind ähnlich hoch wie bei Mais.



## DÜNGUNG

Der Düngbedarf liegt bei rund 80 bis 120 kg/ha Stickstoff (N) je nach Ertrags- erwartung. Eine überzogene Düngung



# KÖRNER- HIRSE

Körnerhirse wird in Deutschland schwerpunktmäßig im Rheingraben und in Weinbauregionen kultiviert, etwa in Franken. Die Gesamtanbaufläche liegt bei uns bisher bei rund 2.000 ha. Das Kleinsamige, aber robuste Spelzgetreide ist sehr trockenheitsresistent und wurde schon vor Jahrtausenden als Nahrungsmittel geschätzt. Meist bieten internationale Züchterhäuser Saatgut von Sorghum, das oft in südlichen Ländern wie Frankreich, Ungarn und Italien erzeugt wird.

verzögert die Abreife. Die Grundnährstoffe sollten im Bereich von Versorgungsstufe C liegen: Phosphat 80 bis 100 kg/ha, Kalium 60 bis 80 kg/ha, Calcium 30 bis 50 kg, Magnesium 15 bis 30 kg/ha.



## PFLANZENSCHUTZ

Im konventionellen Anbau ist das Saatgut gegen Auflaufkrankheiten mit Fludioxonil oder Metalaxyl gebeizt. Unkraut wird mechanisch mit Hackgerät oder chemisch mit zugelassenen Herbiziden ab dem Drei-Blatt-Stadium bekämpft. Bekannte Mittel stammen häufig aus dem Maisanbau, etwa Arrat & Dash oder Spectrum aqua Pack. Zur Reifezeit können Verluste durch Vogelfraß entstehen. Wilde Mohrenhirse darf als Unkraut nicht auf dem Feld stehen.



## ERNTE

Geerntet wird, wenn die Feuchtigkeit weniger als 25 Prozent beträgt. Das Dreschwerk des Mähdreschers ist scharf einzustellen. Die Lagerfeuchte liegt bei 15 Prozent. Eine technische Trocknung ist in jedem Fall einzuplanen.



## VERWERTUNG

Für die Verwertung bestehen etliche Möglichkeiten. Innerbetrieblich lässt sich Hirse als Hühner- oder Schweinefutter einsetzen. Der Eiweißgehalt beträgt mehr als 11 Prozent, bei etwa 65 Prozent Stärke und 3 Prozent Fett. Das ergibt mehr als 13 MJ. Überbetrieblich wird Hirse auch für Haustier- oder Vogelfutter genutzt. Für die menschliche Ernährung existieren noch keine eigenen Marktpreise. Sie orientieren sich jedoch mindestens am Getreidepreis.